

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 130 (2004)

Heft: 12

Rubrik: Nebi-Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebi-Briefkasten

Niklaus Wüthrich, 4800 Zofingen:
Mein Kompliment für die Art und Weise, wie Sie den Nebelspalter über die Schwierigkeiten der Zeit «geschaukelt» haben; ich halte eine solche satirisch-humoristische Publikation in unserem Land für absolut notwendig.

Stefan, per E-Mail:
Hat der Nebi keine besseren Ideen? Volle zwölf Seiten über Rasen! Schade für das Papier. Der Nebi muss ja nicht gleich blöd sein wie die Raser.

E. und H. Gfeller, 3047 Bremgarten, zur Titelseite der Nr. 11/04:
Was haben Sie sich dabei gedacht? Was fühlten Sie? Wir finden es geschmacklos.

René Schaffner, 5200 Windisch:
Aus persönlichen Gründen möchte ich das Nebi-Abo ab 2005 nicht mehr erneuern.
Es ist nun ausgenobelt für mich: all deine Kommentare mit Bissen, ich werde dich glaub' vermissen!

Wie heisst es so schön: Im Nebel lässt sich so vieles verbergen, doch lies Nebel einmal rückwärts, trifft es dann immer noch zu?

Gotfried Pixner, A-1130 Wien:
Der «Nebelspalter» gehört zu den wenigen Magazinen, die ich wirklich vollständig lese – mit grossem Amusement, aber auch grossem Ge-

winn. Nicht zu vergessen die gekonnten Cartoons, die, so verschieden sie auch im Stil sein mögen, doch eines gemein haben: ihre Frische, die sich dem Leser sogleich mitteilt.

In eigener Sache:

Hat Ihnen im «Nebelspalter» etwas besonders gut gefallen? Vermissen Sie etwas oder haben Sie sich über einen Text oder Cartoon geärgert? Teilen Sie uns Ihre Meinung und Wünsche mit. Wir freuen uns über Ihre kurz und präzise abgefasste Zuschrift.

Die Redaktion

Leserbeiträge

Immer dieser Ärger mit dem Automaten

Da ich ein umweltbewusster Mensch sein möchte, fahre ich ab und zu gerne mit der Bahn. Wenn, ja wenn da nicht dieser ständige Ärger mit dem Automaten wäre. In unserer heutigen Computerzeit ist es nämlich gar nicht so einfach, dieser hochtechnischen Maschine klarzumachen, dass ich eben nur 20-Cent-Stücke oder einen 50-Euroschein zur Hand habe, und genau diese akzeptiert er nicht. Also begebe ich mich zum Zugführer, da auf Kurzstrecken Schaffner bereits eingespart wurden. Doch statt einer netten Geste, bekomme ich zu hören, dass der Fahrgäst verpflichtet ist, immer passendes Fahrgeld zu haben. Na prima. Auf meine Frage, ob ich denn jetzt schwarzfahren soll, bekomme ich 48,50 Euro/Cent Wechselgeld in einzelnen Münzen ausgezahlt.

Na hoffentlich falle ich jetzt nicht noch Wegelagerern in die Arme. Denn wenn ich im Geschäft meine Tüte mit dem ganzen Kleingeld ausschütte, wird sich bestimmt jeder nach mir umdrehen.

Simone Häfner, Deutschland

Wirtschaftliche Gründe für den EU-Beitritt

Der EU-Beitritt, unser Ziel, kurbelt die Wirtschaft an.

Unsre Zukunft steht auf dem Spiel, wird die Chance vertan.

Wachsenden Umsatz brauchen wir, und Konkurrenz tut gut.

Die Preise senken sich dafür, wir schöpfen frischen Mut.

Wie gut das Lied vom Preiszerfall in unsren Ohren klingt.

«Mehr Kaufkraft gibt's in jedem Fall», jeder Experte singt.

Freizügigkeit für Mensch und Geld, die Schranken abgebaut, erhöht den Wohlstand dieser Welt, wenn man darauf vertraut.

Doch was die Wirtschaft uns verschweigt und liebend gern vergisst, ist das, was schliesslich übrig bleibt und nicht sehr rosig ist:

Die Preise sinken, auch der Lohn, der tiefre stellt sich ein, unser Wohlstand schwimmt uns davon, wir werden ärmer sein.

Vielleicht ist dies der Lauf der Zeit, uns bleibt keine Wahl, dass weniger uns übrig bleibt, ärmer zum ersten Mal.

Unfair, dass dem, der dies verschweigt, es besser geht am End: Mit hoch bezahltem Lohn er steigt ins EU-Parlament.

Gerhard Keller, Winterthur

Kreditkarten

Ein Schweizer namens von Baumgarten bezahlte nur mit Kreditkarten.

Er meint, das sei sehr «flash», viel besser nur als «cash».

Doch wurd' er leider ausgelacht, weil er die Kart' hat selbst gemacht. Jetzt macht er's wie von Rothen und zahlt nur mit Banknoten.

Nick Durrer, per E-Mail